

SEHMOTIV

MAGAZIN



WIRTSCHAFT



KARRIERE



KULTUR



UMWELT



Randegger Ottilien-Quelle
Umweltfreundlich erfolgreich



Umweltfreundlich erfolgreich

Ökologiekonzept der Randegger Ottilien-Quelle



An Wunder glauben in unserer aufgeklärten Zeit sicherlich keine Führungskräfte der Wirtschaft mehr, doch wundern können sich viele oftmals über die erstaunlichen Erfolge mancher Mitbewerber.

Bei der bereits im 19. Jahrhundert gegründeten Randegger Ottilien-Quelle ist wahrscheinlich davon auszugehen, dass es sich hier um ein bodenständig konservatives Unternehmen handelt. Regional bodenständig ist richtig, doch konservativ? Weit gefehlt! Der Mineralwasserhersteller ist ein hoch innovatives Unternehmen und deutschlandweit der umweltfreundlichste Betrieb seiner Art!

Nun könnte man vielleicht meinen, die hohen Kosten für diese ökologische Leistung belasten die notwendige Wirtschaftlichkeit. Jedoch ist genau das Gegenteil der Fall.

Während viele Mitbewerber mit sinkenden Umsätzen zu kämpfen haben, steigen die Erfolgswahlen in Randegg von Jahr zu Jahr. Hinterfragen lässt sich diese Erfolgsgeschichte erstaunlicherweise sehr leicht, und sie beginnt mit der Frage, was grundsätzlich für einen Wirtschaftsbetrieb Umweltfreundlichkeit bedeutet.

Selbstverständlich muss die Qualität einwandfrei sein, und für den Vertrieb braucht es Abnehmer, die wiederum den Produkten treu bleiben. Für die ständig steigenden Kosten des Unternehmens braucht es auch einen entsprechend wachsenden Abnehmerkreis. Die beiden Geschäftsführer Clemens und Christoph Fleischmann haben dafür ein Konzept entwickelt, welches mit der Formel „umweltfreundlich, gesund, sympathisch“ zu einer bemerkenswerten Erfolgsgeschichte wurde.



Bei genauerer Betrachtung der Umweltfreundlichkeit finden sich gleich mehrere wichtige Aspekte: Zunächst einmal die Reinheit des Mineralwassers. Eine auf der Höhe der Technik arbeitende Abfüllanlage sorgt perfekt dafür und reinigt, in einer weiteren Abteilung, das Leergut zu absoluter Sauberkeit. Das Leergut, die Glasflasche, ist ein weiterer umweltfreundlicher Aspekt, kann sie doch durchschnittlich 45 neue Füllungen erhalten und ist somit jeder Plastikflasche, die in der Regel nach einmaligem Gebrauch entsorgt werden muss, überlegen, zumal die Herstellung und Entsorgung von Plastik zu einer großen Umweltbelastung geworden ist. Außerdem ist Glas geschmacksneutral und verändert sich auch bei wärmeren Temperaturen nicht.

Ohne Transport zum Verbraucher ist ein Produkt sinnlos. Aber auch hier handeln die Randegger strikt umweltbewusst. Die Auslieferung erfolgt ausschließlich in der Region, womit die Transportbelastung der Umwelt ebenfalls massiv eingeschränkt wird. Anfragen auf Lieferung aus Berlin oder dem Ausland werden dementsprechend konsequent und dankend abgelehnt. Produktion braucht Energie. Als einziger Mineralwasserbetrieb in Deutschland wird ausschließlich mit regenerativer Energie produziert.

Der gesamte Strom stammt vom Singener Wasserkraftwerk direkt aus der Aach und die Flaschenwaschmaschine wird mittels Holzpellets befeuert. Somit werden 70.000 l. Heizöl pro Jahr eingespart und es wird gleichzeitig ein aktueller Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Natürlich taucht sofort die Frage nach dem Nutzen dieser hohen Investitionen auf. Einem Nutzen, der nicht nur der Umweltfreundlichkeit und dem Unternehmenserfolg zugutekommt, wie die ständig wachsenden Erfolgswahlen beweisen, sondern auch erfreulicherweise der Region mit ihren Menschen.



Mitarbeiter Horst Wanie arbeitet gerne umweltfreundlich

So erhält nicht nur der Naturschutzbund NABU seit Jahren erhebliche Spenden, sondern auch die zahlreichen großen und kleinen regionalen Veranstaltungen der Gemeinden, Verbände und Vereine können sich über die Großzügigkeit des Familienunternehmens freuen.

Umweltfreundlichkeit kann sich der Sponsor erster Güte in einem stark umkämpften Markt aus zwei Gründen leisten: Erstens, weil sein Konzept der Umweltfreundlichkeit erfolgreich ist und zweitens, weil eine stets wachsende treue Kundschaft dieses Konzept kontinuierlich belohnt.

In jeder Beziehung umweltfreundlich zu sein, ist eben – umweltfreundlich.



Thomas Körner, Geschäftsführer NABU-Bodensee (2 v.L.) mit der Familie Fleischmann von der Randegger Ottilien-Quelle

